

Antrag 3

Antragsteller_in: VSStÖ

Corona Hilfspaket- jetzt!

Studierende sind eine jener Gruppen, die am härtesten von der Corona-Krise betroffen sind. Fast 2/3 aller Studierenden arbeiten. Durch die derzeitige Lage in Österreich haben viele ihren Job verloren und damit auch ihre Existenzgrundlage. Viele von ihnen können weder Arbeitslosengeld noch andere Sozialleistungen beantragen. Sie stehen gerade ohne ein finanzielles Netz da, das sie vor dem Existenz-Aus retten kann. Während die Regierung Milliarden-Pakete für große Unternehmen schnürt, tut sie für die Studierenden dieses Landes nicht genug. Es ist klar, dass es hier dringend Handlungsbedarf der Bundesregierung braucht um allen Studierenden, die gerade dringend finanzielle Hilfe brauchen, helfen zu können. Es kann nicht sein, dass jene Studierende, die durch die Corona-Krise vor dem Nichts stehen zukünftig aus dem System der Universitäten fallen werden, weil sie sich das Studium nicht mehr leisten können. Bildung muss vor allem in Krisenzeiten allen gleichermaßen zugänglich sein. Wir wollen nicht, dass sich zukünftig nur noch jene das Studium leisten können, die es finanziell durch diese Krise geschafft haben. Niemand von uns hat sich ausreichend auf diese Krise vorbereiten können. Dennoch werden einige von uns härter dafür bezahlen müssen als anderen.

Es stehen gerade Tausende von Existenzen auf dem Spiel. Uns ist klar, dass die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien dabei helfen muss, möglichst vielen Studierenden durch diese Krise zu helfen. Sie hat als gutes Beispiel voranzugehen und zu zeigen, dass wir es durch diese schwere Zeit nur solidarisch schaffen werden. Wir können nicht untätig zusehen und warten, dass die Bundesregierung endlich die notwendigen Schritte setzt. Die Studierenden unserer Universität brauchen jetzt Hilfe und nicht erst in vier Monaten.

Es haben die ÖH Uni Wien mehr als 4.000 Mails bezüglich des Sozialtopfes mit Anträgen erreicht. Es ist davon auszugehen, dass sich in diesen 3.000 Mails ca. 2100 Anträge befinden.

Die bisherigen Erfahrungen der Antragsbearbeitung haben gezeigt, dass ca. die Hälfte davon vor allem deshalb Unterstützung beantragt, weil sie gerade weder Miete noch Studiengebühren bezahlen können. Damit wir diesen Bedarf ausreichend decken können und zumindest jeder Person, die angefragt hat und die Förderkriterien erfüllt, zumindest 340 Euro zur Verfügung stellen können, bedarf es einer Aufstockung des Sozialtopfes, um 500.000 €.

„Warum 500.000 €?“ Wir haben in der Koalition eine Willenserklärung zu 250.000 € damals getätigt. Das war am Anfang der Krise. Das war ein Kompromiss. Wir als VSStÖ haben von Anfang an von 500.000 € geredet. Wir haben uns auf dem Kompromiss eingelassen. Aber haben immer gesagt wir müssen uns an der Situation evaluieren. Bei diesen 125.000€ oder auch bei anderen Zahlen können wir im Durchschnitt den Personen 113€ ausgeben. Das ist gar nichts. Bei 500.000 € können wir für die angenommen 1650 Studierenden, die in der Hochrechnung förderungswürdig sind 340 € ausgeben. Das ist so ziemlich erfahrungsgemäß die Durchschnittsmittel oder der Studienbeitrag. Das ist das Minimum um die Existenz von über 1000 Studierenden zu sichern. Und es zahlen extrem viele Studierende Studiengebühren. Wir haben das hochgerechnet, dass 500.000 € das Minimum ist, damit wir ausreichend fördern können. Wir haben jetzt im Sozialtopfgremium gesehen. Es geht bei Fällen nicht nur diese 100 € herzugeben. Das bringt dann nichts, die Leute verlieren dann ihre Inskription, weil sie ihre Studiengebühren nicht zahlen können. Es ist das absolute Minimum um weiterhin sinnvoll fördern zu können und die Existenzen von Studierenden, die gerade unsere Hilfe am aller notwendigsten brauchen zu garantieren. Und deshalb sind diese 500.000 € eine notwendige Summe und keine verhandelbare politische Zahl. Da geht es nicht um irgendeinem Beitrag, da geht es um die Existenzen von Studierenden und unseren Willen als gewählte Mandatar_innen Solidarität mit den Studierenden zu stellen, die aufgrund von einer Pandemie ihre Existenzgrundlage verloren haben und ich finde es einfach beschämend sich dazu nicht zu bekennen.

Es ist derzeit kein Geld mehr im Sozialtopf übrig. Gibt es diese Aufstockung nicht, dann stehen diese Studierenden vor dem Nichts.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien möge daher beschließen:

- Aufstockung des Sozialtopfs der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien um 500.000 € durch die Auflösung von Rücklagen.
- Um die Förderungen, die aus dem „Sozialtopf“, möglichst transparent zu gestalten, werden folgende Maßnahmen beschlossen: Jede von der ÖH Uni Wien beschlossene Förderung aus dem Sozialtopf wird in einem Transparenzbericht auf der Website der ÖH Uni Wien veröffentlicht. Dies beinhaltet vor allem folgende Informationen:
- Eine genaue Aufschlüsselung der einzelnen gewährten Förderungen aus dem Sozialtopf. Personenbezogene Daten sind nicht offenzulegen (Datenschutzverordnung). Die Höhe der Förderung, sowie das Datum der Auszahlung sind offenzulegen.
- Dies geschieht spätestens vier Wochen nach der Auszahlung der Förderung.

Ihr denkt euch jetzt sicher 500.000 € ist eine Menge Geld. Wir haben an der ÖH Uni Wien eine große Summe an Rücklagen, wir haben 1.7 Mio. € Rücklagen. 500.000 € sind ein großer Teil, ja, aber es ist eine außergewöhnliche Situation. Und wenn man es runter bricht, wenn man es sich anschaut.

In Graz hat die Universitätsvertretung den Sozialtopf aufgestockt. Sie haben ca. 230 000 Studierende auf 6,15 € pro Studierenden. Wenn wir den Sozialtopf auf 500.00 € aufstocken, haben wir an der Universität mit 90 000 Studierenden 6,44 € pro Studierenden.

Wir sind nun mal die größte Universität und deswegen gibt es sehr viele Härtefälle. Wenn wir dieses Geld nicht im Sozialtopf beschließen, lassen wir wahnsinnig viele Studierende im Regen stehen und dafür können wir einfach nicht stehen. Daher dieser Antrag und ich hoffe sehr, dass wir ihn gemeinsam als Universitätsvertretung einig beschließen können.